

Gosswiler Media AG
3800 Interlaken
033/ 826 01 01
www.jungfrau-zeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 2'600
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich



Themen-Nr.: 999.7
Abo-Nr.: 1051528
Seite: 11
Fläche: 33'624 mm²

Gemeinsam die Balance halten Projekt «Eiger-Klima-Schulen» in Grindelwald gestartet

FLORIAN WEHRLI

Nationalratspräsidentin Pascale Bruderer hat am 17. Juni das Projekt «Eiger-Klima-Schulen» in Grindelwald eröffnet. Bis im Herbst werden rund 2000 Jugendliche aus der ganzen Schweiz in der Jungfrauregion die Folgen des Klimawandels vor Ort erleben. Das Projekt erfährt breite Unterstützung durch Gemeinden, Bergbahnen und Sponsoren.

■ **Grindelwald** – Vom Klimawandel wird viel gesprochen, so auch an der Eröffnung der «Eiger-Klima-Schulen» in Grindelwald. Den Worten müssten auch Taten folgen, forderte Pascale Bruderer in ihrer Rede zur Eröffnung. «Warten wir nicht darauf, dass sich die Politik endlich auf verbindliche Ziele einigt und Massnahmen festlegt», sagte die Nationalratspräsidentin selbstkritisch. «Warten wir nicht, sondern ändern wir inzwischen schon einmal das, was wir selbst ändern können.» Sie dankte den Schülern für das Interesse an der Thematik und für die Bereitschaft, etwas zu verändern: «Ich bin überzeugt, dass angesichts der Klimaveränderung ein Umdenken nötig ist, und dass wir alle einen Beitrag dazu leisten können.»

Höchstes Klassenzimmer

Am 16. und 17. Juni haben zwei Schulklassen aus Porrentruy und Dalemont im Rahmen eines Testlaufs bereits an der Projektarbeit im Gelände teilgenommen. Sie sahen den neu entstandenen Gletschensee am unteren Grindelwaldgletscher, den Rückgang des Eigergletschers und die Bergstürze an der Jungfrau. Die Klassen haben

sich auf die Führungen in der Schule vorbereitet und verarbeiten die Erlebnisse anschliessend in persönlichen Schlussfolgerungen und Handlungserkenntnissen. Das Projekt erfreut sich grosser Beliebtheit. Für das zweitägige «Lernerlebnis Klimawandel» hatten sich insgesamt 5000 Schülerinnen und Schüler angemeldet. Leider konnte nur knapp die Hälfte berücksichtigt werden. Ab dem 9. August bis Mitte Oktober haben 80 Schulklassen vom 8. bis zum 10. Schuljahr die Möglichkeit, am Projekt teilzunehmen. Die Eiger-Klima-Schulen stehen unter dem Patronat der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektionen (EDK). Regierungsrat Bernhard Pulver betonte als Vertreter der EDK die Wichtigkeit der Aktion: «Die junge Generation soll als Botschafter für ein grundlegendes Umdenken in der Bevölkerung wirken.»

Übergreifende Zusammenarbeit

Wie ernst man das Projekt auch in der Region nimmt, zeigt die Beteiligung der unterschiedlichsten Partner und Sponsoren. So haben sich etwa die Gemeinden Grindelwald, Gündlischwand, Lütschental und Lauterbrunnen zur «Jungfrau Klima-CO2Operation» zusammengeschlossen. Die Ziele des Vereins sind, den Klimawandel in der Region gemeinsam mit der Universität Bern anhand von sieben Klimapfaden darzustellen, den CO₂-Ausstoss von Einheimischen und Gästen zu reduzieren sowie die Thematik über die Region und die Landesgrenzen hinaus zu kommunizieren. Aus Brüssel war Ana Aguardo von der Europäischen Universität

eigens für den Eröffnungsanlass nach Grindelwald gekommen, um das Projekt zu würdigen. Die Ziele sind in der Jungfrau-Klima-Charta zusammengefasst. «Erste Massnahmen in den Bereichen Energie und Verkehr sind bereits umgesetzt oder in Planung», sagte Peter Wälchli, Präsident des Vereins. «Sie sollen schon bald eine jährliche Reduktion von über 5000 Tonnen CO₂ erreichen.» Zahlreiche Firmen und Organisationen in der Region unterstützen die «Jungfrau Klima-Charta» bereits, so auch die BKW FMB Energie AG und die Jungfraubahnen. Die beiden Firmen engagieren sich auch als Sponsoren für die Eiger-Klima-Schulen.

Symbolträchtiger Balanceakt

Den Abschluss des Eröffnungsanlass bildete ein symbolträchtiger Balanceakt. Der Künstler Pierre Mettraux aus Burgdorf hat mit der Skulptur «Climabalance» eine gigantische, zweieinhalb Tonnen schwere Waage geschaffen, die das empfindliche Klimagleichgewicht versinnbildlichen soll. Gemeinsam mit der Nationalratspräsidentin bildeten die Schülerinnen und Schüler das Gegengewicht zu der Erdkugel am anderen Ende der Waage. Nach einigen Versuchen brachten sie die Skulptur schliesslich ins Gleichgewicht. Das Kunstwerk soll später auf dem Fallboden zwischen der Kleinen Scheidegg und dem Eigergletscher aufgestellt werden, damit auch weitere Schulklassen und Touristen den Balanceakt als bleibendes Erlebnis erfahren können.

▶ **WebTV + mehr Bilder** 104227 Q

online seit: 18. Juni – 19.00 Uhr